

Die ... in ... geben, die dem ...
zu ... an jenem ... von allen ...
gebracht wurden.

Ramen. Ein ... wurde ...
... an dem ... des ...
... nach der ...
... wurde er von drei ...
... die mit ...
... Dann ...

Dürrenbergsdorf. Ein ...
... am Sonntag ...
... Mit dem ...
... 19-jährige ...
... an. Beim ...
... einen ...
... bis zur ...
... Unüberlegt ...
... Der ...
... und ...
... wieder ...

Cuba. Eine ...
... In 13 ...
... in einer ...
... In einem ...
... Da sie es ...
... In einigen ...
... Die ...

Flauen i. B. Ein ...
... mit 50000 ...
... Durch den ...
... In dem ...
... Die ...
... Da ...
... es ...
... durch die ...
... erpart werden.

Flauen. Die ...
... zwei nach ...
... durch zwei ...
... über Wien, ...
... beladen mit ...
... fahren zu lassen.

Leipzig. Am 18. d. M. ...
... im dritten ...
... Meter ...
... mit ...
... es ...
... infolge des ...
... Sie ...

Lauchhammer. Der ...
... In der ...
... 11 Uhr ...
... wurde durch ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Angestelltenkreis in Breslau. Der ...
... hat heute ...
... sind etwa ...
... in allen ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

Durchführung des Grundschulgesetzes in Preußen. ...
... hat einen ...
... nach wird der ...
... ohne ...
... der ...
... die ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

Zur Verfassung des kommunisten Brandler. ...
... sind ...
... die ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

Überprüfung der kommunistischen Kandidaten. ...
... auf ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die demokratische Partei in Bayern und im Reich. ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die demokratische Partei in Bayern und im Reich. ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

das die ... der ...
... die ...

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

haben ...
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Die
... (Lebensm. Kreisbl.)

Café Promenade. Jede Nummer hat Künstler-Konzert.

**Zentral-
Lichtspiel-Theater
Gröba.**

Heute letzter Tag: „Die Schelminnen von London“.
Freitag bis Montag, den 25. April, der große Wasser-Film
Der Golem, wie er in die Welt kam

Bilder nach Vorbereitungen aus einer alten Chronik von Paul Wegener, in 5 Kapiteln.
Dieser Film wurde in U.S.-Theatern Dresden 14 Tage vor ausverkauftem Haus gespielt.
Niemand lasse sich dieses Filmwerk entgehen. Beginn der Vorstellungen 7 und 9 Uhr, Einlass 6¹/₂ Uhr.
Sonntag ab 2 Uhr Jugend- u. Familienvorstellung. Um gütigen Zutritt bittet Hans Sed.

**Achtung! Achtung!
Kammerlichtspiele Riesa
Hauptstraße 1.**

**Filmshow:
„Augen der Welt“**

Drama in 5 Akten
Spannung von Anfang bis Ende.

**Bühnenshow:
Dresdner Veritas-Sänger**

n. a. Fr. Hans Schulz, die hier so beliebt
gewordene Ainderdarstellerin
Fr. Lilla Grohmann, die reizende Vortrags-
künstlerin
Herr Herr Wapuz, die schiffische Stimmungs-
kanone, als Bettelmusikant
Herr Wolf Weimard, Rezitator und Humorist.
Um gütigen Zutritt bitten
der Verfasser, Herr Wapuz.

Vereinsnachrichten

Musikverein Dura. Freitag Probe: pünktlich erscheinen.
Wanderlicher Verband. Freitag, 22. 4., abends 7¹/₈ Uhr
Hotel Döbner, Erdgesch. Tagesordnung: 1. Dem
Gedächtnis der Kaiserin. 2. Bericht eines Oberschlesiers.
3. Vom Deutschtum brauchen. 4. Geschäftliches. Ein-
geführte Gäste willkommen.

M. C. 10. Morgen abend 7 Uhr Vorstandssitzung im
Restaurant „Goldner Bär“.

Verein für Gesundheitspflege z. B. Riesa. Freitag, den
22. April 1921, abends 8¹/₂ Uhr ordentliche Mitgliederversammlung (Hauptversammlung) im Cafe Wolf
(Vereinszimmer). Tagesordn.: 1. Jahresbericht, 2. Rassen-
bericht, 3. Bericht der Rechnungsprüfer, 4. Neuwahlen,
5. Verschiedenes. Um zahlr. Erscheinen wird gebeten.

**Freitag, 22. April, abends 7¹/₈ Uhr
Mieter-Versammlung**

im „Wettiner Hof“, Riesa. Nichtlinien. Wohnungsordnung
der Stadt Riesa. Aussprache. Die Wohnungen berechtigten
zum Eintritt. Mieterverein Riesa.

Freie Vereinigung ehemal. 103er.

Sonnabend, 23. April, punkt 7¹/₈ Uhr
findet im Hotel Döbner unser

23. Stiftungsfest

satt. Die Kameraden nebst Angehörigen und Gäste werden
nochmals herzlich eingeladen. Auf die Annonce vom Dienstag
wird nochmals hingewiesen. Der Gesamtvorstand.

Männergesangsverein Gröba.

Sonnabend, den 23. April
41. Stiftungsfest

im Gasthof Gröba. Saalöffnung 7¹/₈ Uhr, Anfang 7¹/₂ Uhr.
Gesangs- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung der
Frau Dr. Ritter, Gröba. Nach dem Konzert feiner Ball.
Der Gesamtvorstand.

**M. Richterliche Tanzvereinigung „Gelweiß“
Riesa.**

Zu unserem am Sonntag, d. 24. April, von nachmittag
4 Uhr an im Gasthof Bergedorf stattfindenden

Katerbummel

werden hiermit alle Mitglieder und die zum Unterhaltungs-
abend mit Einladungen bedacht gewesenen Gäste herzlich
eingeladen. Einlass 7¹/₂ Uhr. Der Gesamtvorstand.

Riesag Spezialangebot in Rauchtabak:
Verkaustellen
Bahnhofstr. 3a
Kolonia 17.
Welda: —
Schillerstr. 22.
Es gras:
Wettinerstr. 24.
Suda-Mittelschnitt, Uebersee
100 Gramm R. 3.75
Suda-Edag, Uebersee
50 Gramm R. 2.50
Uebersee-Sigarras von 50 Wg. an
Traumauge-Sigarras
von 50 Wg. bis R. 1.80.

Am 16. ds. Mts. verschied sanft nach Langem,
schwerem Leiden unser innigstgeliebter treu-
orgender Gatte und Vater, der
Königl. Förster Max Krüger.

Jahnishausen, 20. 4. 21.

Dr. Heffer Kauer Louise Krüger
Ella Krüger
Furt Krüger
Margarethe Krüger.

Auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen
erfolgt die Bekanntgabe erst nach erfolgter
Beerdigung.

Konzertdirektion Erich Knoblauch,
Dresden.

Dieses Sonntag 7¹/₈ Uhr abends
Einmaliges Gastspiel
und
Tanz und **Recitation**
Sina Gerzer Prima-Ballerina der
Staatsoper Dresden
Darya Carlo von der Ropp
Am Flügel: Gerbert Jäger.
Dresdn. Anzeiger: „Ihr entzückend feiner
Körper und Ihre Langkunst bewährten sich
vortrefflich. — Berliner Tageblatt: ein
kraftvoller Sprecher. — krönt die Leidenschaft
der Hingabe in die Herzen.“

Karten M. 6 u. 4 (u. Steuer)
Buchhandlung Reinhardt.

8ung! 8ung!

Bietet eingetroffen die altbekannte gute Ware:

2-Stund-Dose Rindfleisch 99. 10.50

2-Stund-Dose Leberwurst 99. 5.50

Pa. Rauchfleisch — 6 Pfd. — Schweinefleisch

Tafelmargarine 8.50 und 9.00 99.

Empfehle sämtl. andere Waren zum billigsten Tagespreis.

Paul Pfelfer, Wettinerstraße 29

Telefon 147.

Feinstes

Schweineschmalz

formig

Tafel-Margarine

empfehlen billig

Thams & Garts

Hauptstraße 54.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgangs
unsers lieben Vaters, Bruders und Schwagers, des Bahnwärters

Friedrich August Bräunling

sagen wir nur hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Zeithain, den 21. April 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern mittag 1 Uhr meine
liebe unvergessliche Gattin und Mutter unsern lieben Kindes, unsere liebe gute Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Hilma Elsa Gehre

geb. Kühne.

Dies zeigt in unsagbarem Schmerz hierdurch an

der tieftrauernde Gatte **Max Gehre**
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Kobeln, Kalbitz und Mautitz, 21. April 1921.

Die Trauerrede findet Sonnabend, den 23. April, mittag 1¹/₂ Uhr im Trauerhause statt
und die Beerdigung erfolgt nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof in Mautitz.



Fleiß, Sparsam und Zeit-Bericht

— für Stadt und Land —
morgen Freitag von früh 10 Uhr ab
Kraußmarkt und Wett in Band 8 Mark
Hilbert Weidmann, Buchhändler
Gröba, Richtstr. 10, Tel. 455.

Freitag, den 22. April, abends 7¹/₈ Uhr
im Cafe Wolf (Neuer Saal)

Öffentliche Frauen-Versammlung.

Sandtagsabg. Frau Eva Götter

spricht über:

Die Frau und der Sozialismus.

Frauen und Mädchen erscheint in Massen!
Die Frauenaruppe Riesa der Soziald. Partei.

Jugendring Riesa

Sonnabend, 23. 4., abends 7¹/₈ Uhr, Turnhalle Knabenschule

Sonnengesang des Hlg. Franz von Assisi.

Paradisspiel aus Oberdorf (1500).

Sonntag, 24. 4., abends 7¹/₈ Uhr, Turnhalle Knabenschule

Totenlauf.

Darsteller: Deutsche Volksspieler, Gruppe Georg Funk, Dresden.

Eintritt 6.— 4.50, 3.— und 2.—

Vorverkauf: Buchhlg. Hoffmann und durch die Jugendbünde.

23.—30. 4. woche tags 5.—7. Sonntag 7¹/₂—11.— 1.—3.—6. Karolisch.

Nachausstellung mit Verkauf. Eintritt frei.

Gasthof Sonntag von 4 Uhr an

Nünchritz! Ballmusik.

Milka

feinste Tafel-Margar.

Pfund 8.80, 10 u. 11 Mt.

Bienenhonig

gar. rein, Pf.-Glas 16 Mt.

Pizza-Tafelöl

Pfund 14 Mt.

Makkaroni, deutsche

Pfund 9 Mt.

Ernst Handtusch

Riesa, Hauptstr. 58.

Rundenlisten

für Roblenhändler

auf Mai-September

vorrätig in der Tagesblatt-
Druckerei, Riesa.

Sen kauft

(holt auch auf Wunsch ab)

W. Guntlich.

Jugendverein Neu-Welda.

Freitag, den 22. April

Versammlung

im Cafe Wolf betreffs

Dimmelhafenausflug.

Das Verhandlungs- und

Richtungs- u. Collung-Mit-

teilg. Nr. 4, Seite 2 — ist bis

zur Neudruckung am 29. 4. 21

angefertigen.

Sandwörter-Sinnung.

Im Fremdenhof Kronprinz

Mittwoch, den 27. 4., nach-

mittag 5 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung: Beurlaubungs-

aufnahme. Verschiedenes.

Arbeitsbücher mit Ver-

trägen sind bis Sonntag

abzuliefern an d. Unterg.

Der Obermeister.

Für die vielen Beweise der

Liebe und Teilnahme beim

Heimgange ihrer so heiß-

geliebten kleinen

E r u a

danft herzlich

Riesda Junold

nebst Angehörigen.

Boppitz 7k.

Beilage zum „Nietzner Tageblatt“.

Verlagsgesellschaft und Verleger: Sanger & Winterlich, Niefta. Gedruckt bei: Grotzschopf & Co., Verleger für die Redaktion: Erich Götzel, Niefta; für Anzeigen: Wilhelm Niefta, Niefta.

11. 92.

Donnerstag, 21. April 1921, abends.

74. Jahrg.

Eine erneute Wahl des preussischen Ministerpräsidenten.

Im preussischen Landtag unterbroch gestern nach 6 Uhr die Präsidents Wahl die Beratung der deutsch-nationalen Antrag über die Anwesenheit durch die Verlesung eines Schreibens des Reichspräsidenten Siegerwald, in dem es heißt: Im Laufe der Verhandlungen über die Bildung eines preussischen Ministeriums ist mir zur Kenntnis gekommen, daß ein Teil der bei meiner Wahl zum Reichspräsidenten auf mich entfallenen Stimmen unter irigen Voraussetzungen abgegeben worden ist. Da ich nicht genehmigt bin, aus diesem Anlaß wegen vermeintlichen Mißbrauches des in mich gesetzten Vertrauens Angriffe auf meine persönliche Ehre auf mich zu ziehen, halte ich eine erneute Wahl des Reichspräsidenten für notwendig. Ich bleibe daher meine Annahmeerklärung unverändert.

Die Verlesung des Schreibens rief große Bewegung im ganzen Hause hervor und wurde mit Begeisterung aus der anderen Seite aufgenommen. Präsident Siegerwald verteidigte die Weisung und setzte auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung als ersten Punkt die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten.

Zu dem Schreiben des Reichspräsidenten Siegerwald erklärte die von überlängter parlamentarischer Seite, daß die Angelegenheit nur formale Bedeutung hat, da die Weisung des Landtages entschlossen ist, Siegerwald erneut zu wählen. Dieser legt jedoch Gewicht darauf, vor seinem Amtsantritt als Ministerpräsident die politische-moralische Atmosphäre gereinigt zu wissen.

Das neue preussische Kabinett.

Von autenrichteter Seite wird mitgeteilt: Ministerpräsident Siegerwald, der sich dem Antrag noch einmal nach Jurid abse seines Votens zu Wort gefeilt hat, beabsichtigt für den Fall seiner Wiederwahl folgendes Kabinett zusammenzustellen:

Stegewald (Vorsitz) und Volkswohlfahrt, Fischel, Fandel, Dr. am Rehnhoff, Justiz, Reichsminister a. D. Schiffer (Mitglied des Reichstages) und des Landtages, Inneres, Eamtspräsident des Landes (Inaants Gaffel), Finanzen, Ministerialdirektor (Warms), Landwirtschaft, Staatssekretär Professor Dr. Becker (Wissenschaft, Kunst und Volkshilf).

Das neue Kabinett wird sich in dem oben angebeuteten Halle am Freitag dem Landtag vorstellen.

Wenn es wahr ist, daß, was lange währt, endlich gut wird, dann kann Herr Stegerwald sich heute einen glücklichen Vater nennen, denn das Ziel der preussischen Kabinettbildung hat wahrhaftig lange genug gedauert. Nachdem das alte Ministerium, wie es das parlamentarische System eigentlich erfordert, nach den Wahlen nicht sofort zurückgetreten war, sondern aneichts der zahlenmäßig unvollständigen Zusammenfassung des Landtages und der Schwierigkeiten einer sicheren Mehrheitsbildung im Amt geblieben war, was man im übrigen als ein Opfer anrechnen muß, hätte man erwarten sollen, daß man die letztere beschleunigt zur Schaffung einer widerstandsfähigen Kombination bemüht hätte, aber als es glücklicherweise war, war gar nichts gescheit, und als man schließlich sich auf das Kompromiß der einstweiligen Wahl eines Ministerpräsidenten einigte, waren die Schwierigkeiten ja nur vermehrt, denn Stegerwald wurde mit einer Mehrheit gewählt, die von den Deutsch-nationalen bis zu den Mehrheitsoppositionellen ging, und von der jede Partei dadurch das Recht für sich in Anspruch nehmen zu können glaubte bei der Zusammenfassung des Ministeriums Wünsche geltend zu machen.

Noch einmal den Wortweg, den Stegerwald bis zur Präsentation des Kabinetts gehen mußte, darzustellen, lohnt kaum. Die großen Politiker hatten dabei wenig zu tun, die getriebenen Parteipolitiker behaupteten das Feld, und die Begleiterscheinungen der Kabinettbildung sind ja entsprechend wenig erwidert gewesen. Daß diese parteipolitischen Erwägungen schließlich den Sieg davongetragen haben und die Bildung eines aus einer parlamentarischen Mehrheit erwachsenen Ministeriums verhindert haben, kann man im Interesse der ruhigen Fortentwicklung der politischen Verhältnisse bedauern. Betrachtet man das neue Preussenkabinett rein vom Parteistandpunkt, so muß man feststellen, daß seine Mitglieder im wesentlichen Demokraten und Zentrumleute sind. Damit ergibt sich die überraschende Tatsache, daß die Demokraten trotz ihres Rückganges bei den Wahlen im Kabinett einen außerordentlich starken Einfluß haben werden, wenn sie sich auch, da das Kabinett ja von Fall zu Fall Mehrheiten im Landtag zu hande bringen muß, keiner großen Bewegungsfreiheit erfreuen werden. Es wird nun die Frage sein, ob die Deutsche Volkspartei oder die Sozialdemokraten mehr geneigt sind, dem Kabinett gegenüber eine ähnliche Haltung einzunehmen, wie es jetzt die Sozialdemokratie gegenüber der Reichsregierung tut, denn danach wird es sich richten, ob der Kurs mehr nach rechts oder nach links gesteuert wird. Bei den starken Ambitionen, die die Deutsche Volkspartei bei der Regierungsabildung hatte, ist eigentlich von ihr eher auf Wohlwollen zu rechnen, das natürlich nicht gratis gegeben wird, während die Sozialdemokratie, nachdem sie ihre Bedingungen nicht hat durchsetzen können, ganz glücklich sein wird, sich freie Hand in jeder Hinsicht gesichert zu haben. Edward Bernstein, der von jeher der Feind der Sozialdemokratie ist, hat jetzt erst wieder im „Vorwärts“ seine Stimme erhoben und auf die schweren Schäden, die die Sozialung in der sozialistischen Bewegung gebracht hat, hingewiesen. Man würde es nur als die natürliche Entwicklung der Dinge betrachten können, wenn zwischen der alten Partei und dem Rest der Unabhängigen nach den Ergebnissen der letzten Tagung des Krieges, dessen Folgen man jetzt schon zu leben bekommt, gänzlich begraben würde. Und der Augenblick scheint nach dem Willigen der kommunistischen Kräfte, die der kommunistischen Partei schweren Schäden zugefügt haben, der geeignete zu sein. Voraussetzungen dazu ist aber, daß die Reichssozialdemokratie bis zu einem gewissen Grade in Opposition steht, damit über den Taten von Koss und Dorn, die der Reichssozialdemokratie von den Unabhängigen an wirken zum Vorwurf gemacht werden, einiges Gutes wachsen kann.

Man kann nicht prophезieren, ob sich diese Opposition bis zur Kabinettbildung ausdehnt. Wenn die sozialistischen Parteien sich nicht, lassen sie solcher Art zu dem vornehmsten sozialen Kampf an, die sie ja durch Scherzhaftigkeit vor Form verdrängen können. Letzten Endes ist die Einigung der beiden sozialistischen Parteien auch für das Bürgerium von Wert. Ob es schließlich zu einer Teilnahme der Sozialisten an der Regierung kommen wird, wird von der Entscheidung der großen Politik und von Rücksichten auf die Reichsadministration abhängen. Die Verhandlungen, die

Wiederzusammentritt des Reichstags

Deutscher Reichstag.

mit. Berlin, 20. April.

Haus und Tribünen sind bei Beginn der Sitzung nur schwach besetzt, als Präsident Loh die Eröffnungsrede begrüßt und den Dank des Hauses an Oberpräsidenten für die Abjammung zum Ausdruck bringt. Wäre die Abstimmung umgekehrt ausgefallen, wäre die Entente keinen Augenblick im Zweifel gewesen, wenn das Land zugewiesen wäre. Dieselbe Verdrängung verlangt das deutsche Volk und die Bevölkerung Oberpfaltens auch für sich.

Daran anschließend wird ein Begrüßungsdiplom des Deutschen Reichstages für Oberpräsidenten verlesen.

Präsident Loh teilt ferner mit, der Abg. Beyer habe eine Mitteilung an das Haus gerichtet, bezugnehmend auf die seiner Wahl ein Blankofolium unterzeichnet habe, des Inhalts, daß er unter bestimmten Voraussetzungen sein Mandat niederlegen habe. Diese Erklärung erkläre er als zurückgezogen, für den Fall, daß jetzt etwa ein Mandatsverzicht einlaufen sollte (Beifall).

Zur Interpellation Aderhold (Komm.) über die auswärtige Politik bemerkt ein Staatssekretär, daß die Verantwortung innerhalb der geschwägigen Frist erfolgen werde, daß dies aber möglichst rasch der Fall sein werde.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Festsetzung einiger Grenzabschnitte des Saargebietes.

Abg. Kora (Dem.) befragt die Zwangsfrage, in der wir uns befinden, und nimmt für den Reichstag die Wahrung des Rechtsstandpunktes in Anspruch. Die Forderungen der Entente widersprechen den klaren Bestimmungen des Versailleser Friedensvertrages. Die Saarindustrie ist von Deutschland durch den Frieden abgetrennt, die französische Industrie schließt sich an Konkurrenzschutz ebenfalls gegen das Saargebiet ab. Somit steht das Saargebiet vor dem größten Elend. Frankreich läßt die wirtschaftlichen Interessen um der politischen Ziele willen zugrunde gehen. Man will den deutschen Beamten wie den deutschen Arbeiter verdrängen und durch Franzosen ersetzen. Was das Rheinland hat hieran ein Beispiel nehmen. Wir können den Saarländern nicht helfen, aber ihnen zurufen, und die Treue zu halten, bis zu dem Tage, wo auch sie wieder Deutsche werden.

Abg. Schulz-Bromberg (Dmal.) protestiert gleichfalls gegen die Behandlung der Saarländer durch den Völkerbund und beantragt Ueberweisung an den Ausschuß.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (N.) schildert die Schwierigkeiten, welche die Franzosen aus dem privaten Verkehr durch die Grenzschwierigkeiten bereiten. Sie können damit aber das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht zerknären.

Gemäß dem Antrag Schulz-Bromberg wird der Entwurf dem Ausschuß für die Ausführung des Friedensvertrages überwiefen.

Es wird sodann eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt. Antrag Hoffmann (Komm.) auf Entlassung des in München verhafteten Abg. Wendelin Thomas, der inzwischen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist und mit Wanderverarbeiten beschäftigt wird, wird vom Abg. Beyer (Komm.) eingehend begründet. Redner gibt den Inhalt der Vorträge wieder, die Thomas gehalten und fragt, wo hier ein Hochverrat vorliegt. Kein einziger Zeuge habe bezeugen können, daß Thomas auch nur das Wort „Generalstreik“ oder „Revolution“ erwähnt habe. Redner verliest einen langen Brief von Thomas, aus dem hieraus aus dem Gefängnis an ihn gerichtet. Die bayerische Regierung habe in bisher nicht gekannter Weise die Immunität der Abgeordneten verletzt. Er beantrage sofortige Annahme des Antrages.

Abg. Trimbom (Z.) beantragt Ausschuß-Ueberweisung.

Abg. Müller-Frankens (Soz.) schließt sich dem an, ebenso Abg. Schilling (Dem.). Letzterer ist der Ansicht, daß der Abg. Thomas auf frischer Tat verhaftet worden ist und somit der § 37 der Verfassung hier nicht Platz zu greifen habe.

Abg. Redebauer (Unabh.) tritt für den Antrag Beyer ein, die Ansicht des Abg. Schilling lasse jeden oppositionellen Abgeordneten als vogelfrei erscheinen.

Abg. Bahl (D. W.) ist ebenfalls für Ausschußberatung, weil kein Anlaß vorliegt, von der sonst üblichen Form abzuweichen.

Der Antrag Trimbom wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Es folgt der Antrag Aderhold wegen

Sozialisten zur Teilnahme an der Reichsregierung zu bewegen, können möglichst rasch nach dem 1. Mai sehr ernsthaft werden, und dann wird auch die Landtagspartei ihre Taktik danach einrichten müssen.

Zum Austritt der Zollmaßnahmen.

Am 20. April ist an den Grenzen des besetzten Rheinlandes die neue Zollkontrolle in Wirksamkeit getreten. Raschlich ist als erste Folge eine völlige Stodung des gesamten Verkehrs eingetreten. Die Kontrolle, die von deutschen Beamten vorgenommen wird, aber im übrigen ganz unter französischer Leitung steht, bringt natürlich auch gewaltige Verzögerungen mit sich. Auch der Postverkehr wird unter den neuen Maßnahmen leiden, denn alle von dem besetzten nach dem unbesetzten Deutschland und in umgekehrter Richtung verlaufenden Postpakete bedürfen einer Zollinhaltsklärung und müssen von der deutschen Post erst den Zollstellen vorgeführt werden, ehe sie den Empfängern ausgehändigt werden dürfen. Handel und Wandel in dem überaus verkehrsreichen Gebiet werden durch diese Zustände dauernd schwer beeinträchtigt werden. Erst begrüßte man den deutschen Zollvertritt als einen ungeheuren Fortschritt, der Deutschland erst zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet machte, und in der Tat der erste und wichtigste Schritt zur Gründung des Deutschen Reiches war. Jetzt treten die Zollschranken Deutschland wieder in zwei Teile und weisen uns auf die ungeheure Gefahr hin, die der Reichseinheit und dem Fortbestande des Deutschen Reiches droht.

Aus Köln wird gemeldet: Wie die hiesige Eisenbahn-Direktion der „Eisen. Zeitung“ mitteilt, besteht ein Unterschied zwischen der belgischen und der englischen Zollzone. In jener hat die Kontrolle des Güter- und Postverkehrs tatsächlich eingeleitet. In der englischen Zone sollte die Kontrolle gestern im Laufe des Tages beginnen. Da aber zur Ueberwachung des Postverkehrs eigens berufenen brennigen Organe nicht bereit sind, wird damit gerechnet, daß in dieser Zone die Zollgrenze zunächst überhaupt noch nicht in die Erscheinung tritt. Wie die Landhabung in der Gegend von Koblenz und weiter südlich vor sich geht, ist hier zur Stunde noch nicht bekannt. Der Verkehrsverkehr ist sowohl in der englischen wie in der belgischen Zone unbehindert. Wie die „Eisen. Zeitung“ dazu weiter erzählt, haben kurz vor 12 Uhr die letzten

Aufhebung der Verordnungen über Ausnahmestimmungen in Groß-Gamburg, der Provinz Sachsen, in Düsseldorf, Koblenz und Münster, sowie die Beilegung der außerordentlichen Gerichte.

Verbunden wird damit ein Antrag Müller-Frankens auf Ueberweisung der Sondergerichte.

Abg. Rosenfeld (U. S.)

begründet den unabh. Antrag und die Notwendigkeit der Aufhebung, weil die Voraussetzungen jetzt nicht mehr zutreffen. Die Ausnahmegerichte seien zudem ein glatter Verfassungsbruch, jeder Angeklagte habe ein Recht darauf, an der Stelle vor Gericht zu stehen, wo die Tat begangen. Das werde durch die Ausnahmegerichte aufrecht gemacht. Wenn gesagt werde, diese Gerichte lägen wegen Verschleppung des Verfahrens im Interesse der Angeklagten, so sei das Schwundel. Derselbe Richter, der in dem Fall Diller-Gelmhose sich so mit Falsch bedeckt, sei auch der Vorsitzende beim Ausnahmegericht. Das sei ein Hohn auf die Rechtsprechung. Wenn das Gericht tatsächlich die Aufforderung zum Generalstreik einen Versuch zur Aufforderung zum Ungehorsam gegen das Gesetz nannte, so bedroht diese Entscheidung direkt das Koalitionsrecht. Die Rechtsprechung richtet sich eben nur gegen die Arbeiter. Hierhin gehört auch das Urteil in dieser Egelöschen-Angelegenheit. Die Zweifel, ob hier wirklich ein Attentat vorgelegen hat, sind nur zu berechtigt und Aufklärung ist ja nicht geschaffen worden. Wegen die „Nute Fahne“ sei ohne jeden Rechtsgrund eingeschritten, mit Fugenauchrichten und Grenzmaßnahmen werde gegen die Arbeiter gewüthet und Staatsanwälte und Richter kürzten sich mit einer wahren Wollust auf solches Material. Daran, daß Solts Wörder vor das Sondergericht kommen sollen, verlannt nichts, dagegen wird gegen die eingeschritten werden, die an die Ermordung glauben. Die Ausnahmestimmungen können den revolutionären Geist der Arbeiterschaft nicht erschlagen, dafür sorgt schon der Lurus bei der Bourgeoisie und das Elend und die Arbeitslosigkeit auf Seiten der Arbeiter.

Juristischer Hinweis:

Die Annahme, als entzogen die Verordnungen einem Nachgefühl, bechehe nicht zu Recht. Was Abg. Rosenfeld vorgebracht, seien Uebertreibungen und Entstellungen. Die Berliner Kommunistenzentrale hat offiziell die Aufnahme des Kampfes angeordnet, die Arbeiter haben auch geschlossen, nicht die Elpo, das steht dokumentarisch fest. Redner verliest eine kurze Zusammenfassung aus dem amtlichen Bericht, auf Grund dessen die Verordnung erlosch, schildert die Verhandlung der gefassten Punkte, die ein Schlaglicht auf das ganze Bild werfen, es handle sich hier um Ausnahmeställe, die auch im Ausnahmefahren geregelt werden müßten. Pflicht der Justizverwaltung war es, entsprechend zu handeln. Hier lagen ganz konkrete Fälle vor, die besonders zum Vorkommen und gleichzeitig zur Erhebung gebracht werden sollten. Diese Punkte von Hochverratsprozessen hätten auf dem gewöhnlichen Wege gar nicht so rasch erledigt werden können. Die Verordnung widerspricht im übrigen der Verfassung nicht. Der Artikel 48 geht dem Reichspräsidenten ausdrücklich das Recht zu, gewisse Gerichte abzuberufen zu können. Weiter ist nichts gechehen (Protege links. Jurist: Wo steht das geschrieben?). Der Sonderrichter ist genau so berechtigt wie der gewöhnliche Richter. Vor einer Änderung der Verordnungen muß ich entscheiden warnen, jugendliche Angeklagte werden ja nach Möglichkeit nicht vor diese Gerichte kommen. Verschleppungen bei den Verhandlungen sollen vermieden werden; es handelt sich ja hier um frische Fälle, wo noch alle Zeugen vorhanden sind, da ist ja auch eine rasche Beweisführung möglich. Hier wurde von Staatsstellen und schweren Strafen geredet, alles war übertrieben, Redner gibt Beispiele dafür, wie rasch und wie milde die Sondergerichte urteilten (Jurist: Unwohl! Demagogie!) Hat das gesamte Volk erst die Ueberzeugung, daß wieder Gerichte herrscht, daß der Verbrecher seiner Strafe nicht entgeht, dann wird die Stimmung des Volkes umso schneller erfolgen (Beifall).

Präsident Loh ruft den Abg. Aßeln (Komm.), der Mitgliedern der Reichs-„Leitende Subjekte“ angerufen hat, zweimal zur Ordnung.

Das Haus bricht nunmehr die Weiterberatung ab und erledigt eine Reihe von Ausschüßberichten.

Morgen nachm. 2 Uhr: Interpellationen, kleinere Vorlagen. Weiterberatung. Schluß gegen 6 Uhr.

Wärrzüge mit unversollten Waren die Zollbahnhöfe in Ehrenfeld, Rath und Gerresheim verlassen. Der Köln-Kamburger Nachschiffverkehr war bei seiner Ankunft im Bahnhof Ehrenfeld schon ein Warenlager. Aus dem Bahnhof lagen allerlei Waren umher. Die deutschen Zoll- und Zollbeamten geben sich alle Mühe, den Verkehr schnell und glatt abzuwickeln. Aber was gestern vormittag beobachtet werden konnte, läßt berechtigte Zweifel zu, ob ein regelmäßiger Verkehr auf die Dauer möglich ist. In Sachverständigenkreisen glaubt man, daß Bahnhöfe, wie der in Ehrenfeld, sehr bald vollkündig verstoßt sein werden. Auch die Zolleure sind derselben Ansicht und lassen sich nur darauf ein, Sendungen auf kleinere Entfernungen zu übernehmen, weil in den vorausichtlich bald verstopften Wärrbahnhöfen eine Erledigung ihrer Anträge unmöglich sein wird.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: Bis gestern vormittag gegen 9 Uhr haben die Zollmaßnahmen keine besondere Wirkung im Personenverkehr hervorgerufen, da die französischen Zollbeamten die Bzge ohne Rücksicht darauf, ob die Zollbeamten mit der Revision fertig waren oder nicht, nach 10 Minuten Aufenthalt weiterfahren ließen. Im Güterverkehr ist bereits eine Stodung eingetreten.

Die neuen Zwangsmaßnahmen.

Neuer erfährt von französischer Seite: Frankreich werde die Befehle des Abriingebietes nur vornehmen, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Wenn die deutschen Arbeiter nach der Befehle die Arbeit niederlegen sollten, würde Deutschland keine Kohle erhalten, da das einzige außer Oberpfaltens Deutschland zur Verfügung liegende Kohlengebiet, das sächsische, sehr wenig liefert. Dadurch werde Deutschland von einer allgemeinen Betriebsstillstellung bedroht und nach Ansicht der Franzosen genommen werden, seinen Vertragsverpflichtungen nachzukommen. Frankreich könne die militärische Befehle des Abriingebietes allein durchführen und werde wahrscheinlich zu diesem Zweck nur eine Jahresklasse einberufen müssen. Frankreich denke keineswegs an eine Annexion weder des Abriingebietes noch des linken Rheinufers. Der Zweck sei einfach der, Deutschland zum Bahlen zu bringen. „Daily Chronicle“ schreibt in einem „Volle Harmonie zwischen den Allierten“ überlieferenen Leitartikel, an der Befehle des Abriingebietes würden englische Kruppen nicht teilnehmen.

